

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 62 (2006)
Heft: 1

Rubrik: Zum vorliegenden Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

«Wie reden und schreiben Jugendliche?» Dieser Frage wurde vergangenen Herbst an einer Tagung in Zürich nachgegangen. Johannes Wyss hat daran teilgenommen und berichtet über die dort vorgetragenen neuesten Erkenntnisse zur Jugendsprache.

Der Aphorismus ist eine eigene, aber meist wenig beachtete Literaturform. Felix Renner, der seit 1971 selbst Aphorismen schreibt und veröffentlicht (einige Proben finden sich in diesem Heft, S. 24), zeigt anhand von Aphorismen aus der Geschichte und der Gegenwart, wie vielfältig diese Literaturform sein kann – und wie unterhaltsam auch!

Wer hat nicht schon gestutzt ob der oft fast wunderbaren Angebote in den Stelleninseraten. Wolf Hönig, einschlägig tätig in diesem Bereich, kritisiert die sprachlichen Klischees und Schönfärbereien in diesen Texten und gibt als Fachmann gleich auch Hinweise zur Verbesserung.

Drei sehr unterschiedliche Themenkreise! So unterschiedlich wie die Erscheinungsformen der Sprache. Ich hoffe, die Leserinnen und Leser finden etwas, das sie anspricht. Und nach wie vor freue ich mich über Briefe aus dem Leserkreis. – Übrigens: Lesen Sie auch wieder einmal die 4. Umschlagseite; vielleicht haben Sie Helvetismen zu melden.